

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 15.01.2006 / 09.30 Uhr

### *Wie die Sünde aus dieser Welt verschwindet*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Denn sonst hätte er ja öfters leiden müssen von Grundlegung der Welt an! Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“ (Hebräer 9,25-26)*

Der Textzusammenhang erinnert uns, daß unser Herr und Heiland Jesus Christus nicht in ein mit Händen gemachtes, bzw. in eine Nachbildung des wahrhaftigen Heiligtums eingegangen ist, sondern Er ist in den Himmel selbst hineingegangen, welcher die wirkliche Stiftshütte und der wahre Tempel Gottes ist. Dort erscheint Er jetzt für uns vor dem Angesicht des Vaters (Vers 24). Jesus und nicht Aaron ist also der rechte und wahre Hohepriester für uns, der sich wirksam für uns verwendet. Er betet für uns und vertritt unsere Sache vor dem Thron Gottes, so daß unser Heil auf ewig sicher ist. Wie wunderbar ist das!

In Vers 25 heißt es dann, daß Jesus nicht ins Allerheiligste des Himmels eingegangen ist, „um sich selbst öfters zu opfern, gleichwie der Hohepriester jedes Jahr mit fremdem Blut ins Heiligtum hineingeht“ (Hebräer 9,25). Der Hohepriester mußte mit fremdem Blut hinter den Vorhang des Tempels gehen, da sein eigenes kein unschuldiges Blut war. Darum wurden unschuldige Tiere geopfert, und das immer wieder jedes Jahr am großen Versöhnungstag. Jesus aber brachte Sein eigenes, unschuldiges Blut dar, und das nur ein einziges Mal für immer. Denn Sein Blut war im Gegensatz zum Blut der Tiere ganz und gar zur Tilgung von Sünde wirksam.

Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, dann, so heißt es in unserem Predigtvers, „hätte er ja öfters leiden müssen von Grund-

legung der Welt an!“ Und dann heißt es weiter: „Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“

Dieser gewaltige Ausdruck „Aufhebung der Sünde“ soll uns heute beschäftigen. Deshalb besprechen wir I. Den Grund für Jesu erstes Kommen, II. Die unbeschreibliche Schwere der Aufgabe, III. Den absoluten Erfolg Christi, IV. Die konkrete Bedeutung des Ausdrucks.

#### **I. DER GRUND FÜR JESU ERSTES KOMMEN**

Unser Predigttext sagt, daß Jesus „gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen ist zur Aufhebung der Sünde“. Nach der Zeitrechnung der Bibel enden alle Epochen und Zeitalter in der Ankunft des Messias und werden darin vollendet. Das heißt, mit Jesu Fleischwerdung hat das eschatologische Zeitalter, also die Endzeit begonnen. Der Sohn Gottes ist also in der Vollendung der Weltzeiten erschienen. Und warum das? Antwort: „Zur Aufhebung der Sünde“. Jesus kam nicht, um der Welt die Existenz Gottes zu beweisen und ihr Zeichen und Wunder vorzuführen. Er kam auch nicht, wie oft gemeint wird, um ein guter, vorbildlicher Mensch zu sein. Nein, die eindeutige Botschaft lautet: Er kam zur Aufhebung der Sünde! Das Ziel Jesu war nicht, sich mit

Religion, Kirche oder Sozialpolitik zu beschäftigen. Nein, Jesu Ziel war es, sich mit der Sünde der Menschen auseinanderzusetzen.

Daß Jesus diesen zentralen Auftrag von Seinem Vater empfangen hatte, kam schon durch die Worte des Engels zum Ausdruck, der dem Josef im Traum die Geburt des Herrn ankündigte. Der Engel sagte: „*Sie (Maria) wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden*“ (Matthäus 1,21). Als der Heiland dann zu Johannes dem Täufer kam, rief dieser aus: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt!*“ (Johannes 1,29).

Johannes identifizierte Jesus also eindeutig als den Hinwegnehmer und Beseitiger der Sünde, als den, der gekommen ist, die Sünde aufzuheben. Genau das betont auch der Apostel Johannes, wenn er schreibt: „*Und ihr wisset, daß er erschienen ist, um die Sünden wegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde*“ (1. Johannes 3,5). Auch zwei Verse später macht der Hebräerbrief noch einmal klar, warum eigentlich Jesus erschienen ist. Hier sind seine Worte: „*So ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil*“ (Hebräer 9,28). Die Hinwegnahme und Aufhebung von Sünde, das war Jesu Berufung.

## II. DIE UNBESCHREIBLICHE SCHWERE DER AUFGABE

Jetzt wollen wir die unbeschreibliche Schwere dieser Aufgabe anschauen. Die Welt lacht über das Wort Sünde. Sie macht sich lustig über sie. Sie hat keine Ahnung, was Sünde ist. Sie hat nicht kapiert, daß es die Sünde ist, die unser Leben und unsere Umwelt zerstört. Die Ungläubigen haben nicht einen blassen Schimmer davon, daß Sünde die Geißel der gesamten Menschheit ist. Sie ist die Ursache für Krieg und Gewalt, für Ausbeutung und Armut und auch für die Zerrüttung jeder menschlichen Beziehung. Die Welt hat jetzt Angst vor der Atombombe des Iran. Die Bombe ist aber nicht das Problem, sondern die Sünde. Der Mensch ist

gefallen, er ist korrupt, machtgerig, habgierig, ichsüchtig und ausschweifend. Nicht die Vogelgrippe ist die große Bedrohung der Menschheit, sondern die Seuche der Sünde. Sie ist die wahre Epidemie, ja die Pandemie in der Welt.

Auch unser persönliches Leben wird von der Sünde ruiniert, auch unsere Ehen und Familien. Wenn die Sünde daraus nicht verschwindet, geht alles den Bach runter. Aber es ist keine Kleinigkeit, die Sünde aus der Welt und aus unseren Herzen und Gliedern zu schaffen. Die Sünde geht nicht weg durch gute Vorsätze, durch bessere Erziehung und Bildung oder durch mehr Toleranz. Sie verschwindet auch nicht einfach dadurch, daß jemand einem anderen großzügig vergibt, wie jene jüdische Frau, die im KZ Schlimmstes erlebt hat, nun aber auch Hitler alles vergeben hat. Die Welt bewundert sie als eine Heldin, und sie mag auch eine sein, aber die Schuld der Holocaustverbrecher ist deswegen noch lange nicht aus der Welt. Die menschliche Sündhaftigkeit kann auch nicht durch bessere Politik und weniger Arbeitslosigkeit besiegt werden. Sie verschwindet auch nicht durch häufigere Beichten oder religiöse Zeremonien. Die jüdischen Sündopfer wurden Jahrhunderte hindurch dargebracht, aber sie beseitigten nicht eine einzige Sünde. Wie soll das Problem unser Ichsucht, unserer Durchtriebenheit und unserer Raffinessen gelöst werden? Es ist menschlich gesehen eine hoffnungslose Angelegenheit.

Aber Jesus kam, um diese schwere Aufgabe zu lösen, Er kam, um uns von unserer Sündhaftigkeit zu erlösen. Er kam, um die Sünde aufzuheben. Dank sei Ihm dafür!

## III. DER ABSOLUTE ERFOLG CHRISTI

Nun kommt die Frage, deren Antwort Gotteskinder aus der Bibel kennen: Wie hat Jesus es vollbracht, die Sünde aufzuheben? Jesus tat es nicht, indem Er uns lehrte, daß wir doch gute Menschen seien und daß wir doch gar keine Sünden hätten. Er lehrte auch nicht, uns selbst zu rechtfertigen und dabei die Schuld anderen Menschen und Umständen anzulasten. Er lehrte auch nicht, sie zu verdrängen und zu sagen: „Ach wir sind ja

schließlich alle Sünder, und so schlimm ist es mit mir ja auch nun wieder nicht.“ Jesus bewältigte die Aufhebung der Sünde also nicht mit Psychologie, Philosophie, Humanismus oder irgendeiner anderen menschlichen Idee, sondern Er tat die Übertretung durch eine konkrete Tat hinweg.

Unser Predigttext sagt: „*Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.*“ Als erstes heißt es, daß Er „*erschieden*“ ist. Das Problem des menschlichen Unrechts ist so gigantisch, daß Gott in Seinem Sohn Jesus Christus selbst auf den Plan treten muß. Die Katastrophe des menschlichen Frevels ist so ungeheuerlich, daß Jesus die Herrlichkeit des Himmels verlassen und persönlich kommen muß. Er muß erscheinen. Es wäre nicht genug gewesen, wenn Gott Traktate vom Himmel hätte fallen lassen, so daß jeder hätte lesen können, wie er ein besserer Mensch werden könnte. Gott hätte jedem Menschen auch im Traum begegnen oder ihm große Zeichen geben können. Aber das hätte niemals das Unheil menschlicher Verfehlung und Verstrickung lösen können. Die Not der Sünde ist so riesengroß, daß es auch nicht genügt hätte, wenn der Herr einen menschlichen Priester oder einen außergewöhnlichen Propheten gesandt hätte. Weder Aaron noch Elia hätten etwas ausrichten können. Auch kein Engel, nicht einmal der Erzengel Michael hätte die Tragödie des menschlichen Vergehens beheben können. Diesem Elend konnte der Herr nur selbst beikommen, und zwar direkt und ganz persönlich, indem Er selbst auf dieser Erde erscheint. Darum heißt es bei Jesaja: „*Und er sieht, daß niemand auf dem Plan ist, und verwundert sich, daß niemand ins Mittel tritt. Da hilft er sich selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit steht ihm bei*“ (Jesaja 59,16).

So kam Jesus selbst in diese Welt als Kind in Bethlehems Stall. Ja, „*Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuz.*“ (Philipper

2,6-8). Und entsprechend heißt es in unserem Predigttext weiter: „*Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.*“ Durch das Opfer Seiner selbst hat Jesus den gigantischen Berg menschlicher Schuld beseitigt. Er hat alles auf sich genommen. „*Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt*“ (Jesaja 53,5). Jesus hat durch Sein Opfer einfach unsere Schuld abgeräumt. Er nahm sie auf sich, Er trug sie fort. Welch eine köstliche Botschaft!

Wir Menschen sind geneigt, entweder andere zu beschuldigen oder uns selbst Vorwürfe zu machen, so daß wir krank an Schuldgefühlen werden. Aber durch das Opfer Jesu haben wir buchstäblich einen Sündenbock, den dürfen wir beschuldigen. Das ist etwas gewagt ausgedrückt, und doch ist es genau der Kern des Evangeliums. „*Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden*“ (2. Korinther 5,21).

Welch ein unfaßbarer Gedanke! Du mußt dich nicht mehr selbst wegen deiner Verfehlungen belasten und mußt auch nicht mehr andere beschuldigen, sondern du darfst Jesus beschuldigen, d. h. du darfst alle Schuld auf Ihn legen und selbst frei sein. Wo sonst ist solch ein Heiland, und wo sonst ist solch ein Evangelium? Jesus hat durch das Opfer Seiner selbst die Sünde aufgehoben, gepriesen sei Sein Name! Für den, der das begreift, bedeutet unser Predigtwort Heil und Gesundheit für seine Seele.

#### **IV. DIE KONKRETE BEDEUTUNG DES AUSDRUCKS**

Was bedeutet es nun konkret, wenn der Hebräerbrief sagt, daß Jesus erschienen ist zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer Seiner selbst? Ist denn seit Seinem Leiden und Sterben die Sünde wirklich aufgehoben? Ist sie denn von der Welt verschwunden? Wenn nicht, ist sie denn wenigstens aus dem Leben der Christen verschwunden? Wir müssen bekennen, daß das augenscheinlich nicht der

Fall ist. Die Welt leidet heute genauso unter der Sünde wie vor zweitausend Jahren. Und wenn ich unser Christenleben anschau, ist da nicht viel von Sündlosigkeit zu sehen. Und doch sagt unser Text, daß Jesus erschienen ist zur Aufhebung der Sünde. Wie ist das nun konkret zu verstehen?

Das Schlüsselwort heißt „**Glaube**“. Die Bibel sagt: „*Das ist gewißlich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin*“ (1. Timotheus 1,15). In der Apostelgeschichte heißt es: „*Sie sollen sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie Vergebung der Sünden und ein Erbteil unter den Geheiligten empfangen durch den Glauben an mich!*“ (Apostelgeschichte 26,18).

Glaubst du, daß Jesus am Kreuz von Golgatha, also vor zweitausend Jahren, durch Sein Opfer in dir die Sünde aufgehoben hat? Glaubst du, daß Er alle deine Lebensschuld auf sich genommen hat? Bist du durch den Glauben gewillt, bezüglich aller deiner Übertretungen auf Jesus zu zeigen, weil sie dort bei Ihm sind? Weißt du durch den Glauben, daß du in Jesus gerecht gemacht worden bist? Weißt du, daß alle deine Schuld vergeben ist, und weißt du, daß Jesus an dir arbeitet, dich heiligt und verändert, bis du dem Bild und Charakter Jesu ähnlich bist? Nimmst du die Worte unseres Textes an, so wie sie da stehen?

Ich sage dir, ein solcher Glaube hat Wirkung. Er verändert in der Tat deinen Charakter, dein Denken und Verhalten, und du erlebst ganz praktisch, wie Jesus in deinem Leben die Sünde aufgehoben hat.

Ein christliches Ehepaar stritt sich immer wieder, nicht selten auch ganz heftig. Eines Tages sagten sie: „Wir streiten uns ja gar nicht mehr!“ Der Ehemann fügte dann noch hinzu und sagte: „Streiten ist mir einfach zu

anstrengend!“ Jesus hat in ihrer Ehe die Sünde aufgehoben!

Habt ihr euch vielleicht gerade gestritten? Wer von euch beiden ist schuld? Natürlich jeweils der andere? Nein, natürlich wieder du selbst, denn du bist ja immer schuld. Nein, sagt ihr, wir waren es beide nicht. Es waren die Kinder oder die Schwiegermutter. Mit diesen Beschuldigungen und Selbstrechtfertigungen geht die Welt zugrunde. Heute dürft ihr sagen: Jesus hat die Schuld, Er hat sie bei sich! Darum ist sie in eurer Ehe aufgehoben, sie ist weg. Glaubt das! Lebt täglich in dieser Wahrheit, und ihr werdet staunen, wie sich euer Ehe- und Familienleben verändert. Der Glaube an die Opfertat Christi, daß Er durch sie ein für allemal die Sünde aufgehoben hat, schafft den Durchbruch in uns allen. Auch in der Gemeinde hat Jesus die Sünde aufgehoben. Laßt uns das von Herzen glauben, dann werden wir mehr und mehr Frieden unter uns haben. Die Sünde der Glaubenden, „*die Sünden vieler*“ sagt Vers 28, sind durch das Opfer Jesu für immer beseitigt!

Und was ist mit der Sünde der Welt? Die Antwort steht unmittelbar neben unserem Predigtvers, nämlich in Vers 27: „*Und so gewiß den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.*“ Christus ist einmal gestorben für Seine Auserwählten. Aber wer nicht an den stellvertretenden Tod Christi glaubt, der wird auch nur einmal sterben müssen, das aber zu seinem Gericht. Und so wird Gott in Seinem gerechten Gericht die Sünde richten und sie auf diese Weise beseitigen. Und endlich wird es eine neue Welt geben, einen neuen Himmel und eine neue Erde, und es wird keine Sünde mehr sein, sondern nur noch Reinheit und Heiligkeit, Wahrheit und Liebe. Das wird der Himmel sein. Möchtest du dort sein? Dann komm und glaube von Herzen, daß Jesus durch das Opfer Seiner selbst die Sünde deines Lebens aufgehoben hat. Amen